

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
45 (1931)**

12 (15.1.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478000)

# WELT

Anzahl 16500  
Abg. 16500

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Katerstraße 76  
Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Adlertstraße 4  
Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5  
Telefon 2259; Geschäftsstelle Brake: Bahnhofstraße 2, Telefon 841.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM wüchsl. Beleggeld, Ausgabe A  
2,25 RM monatlich Anzeigen Die einpaltige mm-Zeile 12 Spf.  
Ausgabe B 2 Spf. für nachwärts 25 Spf. Ausgabe A 20 Spf.  
Reklamen Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Spf. auswärts 65 Spf.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen.  
Postfach-Konto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen.  
Hannover 18780. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags

Nummer 12

Donnerstag, den 15. Januar 1931

45. Jahrgang

### SPD.-Parteitag in Leipzig.

Am 31. Mai und die folgenden Tage.

Aus Berlin wird uns mitgeteilt: Der Parteiausflug der SPD. beschäftigte sich am Mittwoch in der Hauptsache mit organisatorischen Fragen. Die in einem Artikel des Parteivorstandes, Otto Weils herausgegebene Denkschrift über die zweite Winternunt wurde vom Parteiausflug zum Verlesen für das Jahr 1931 erhoben. Parteipresse und Organisation sollen ihm immer wieder an die Mitgliederversammlung, um jeden an seine Pflicht zu erinnern, für das Jahr 1931 ein Mit-

glied für die Partei und einen Helfer für die Parteipresse zu gewinnen. Außerdem stimmte der Parteivorstand dem Vorschlag des Parteivorstandes zu, den Parteitag zum 31. Mai und folgende Tage in Leipzig abzuhalten. Die Tagesordnung, die voraussichtlich die Fragen der Weltwirtschaftskrise, des Nationalsozialismus in Deutschland und das Thema „Jugend und Sozialismus“ umfassen wird, soll in einer späteren Parteiausflug-Sitzung festgelegt werden.

### So macht's Gebering!

Aber die Feid und Franzen tun nichts dergleichen.

Der preussische Staatsrat gab am Mittwoch der Verordnung der preussischen Staatsregierung über die Gehaltsfözung der Staats- und Gemeindebeamten seine Zustimmung. Im Verlauf der Debatte erklärte der Sozialdemokrat Schrad, Bielefeld, daß die Sozialdemokraten mit der letzten Regelung des Gehaltsabzuges nicht einverstanden seien. Sie hätten vor allen Dingen eine lojalere Stafflung gewünscht. Um Verbesserungen zu erreichen, seien

aber Mehrheiten im Reichstage notwendig. Gegenüber dem nationalsozialistischen Redner Spenger erklärte er, daß Nationalsozialisten keine Aufwandsentscheidung der Polizeikasse zur Verfügung gestellt habe; es sei ihm noch nicht bekannt geworden, daß die nationalsozialistischen Minister in gleicher oder ähnlicher Weise gehandelt hätten.

### Berufene Retter Deutschlands. Prügel-Nazis vor dem Richter.

Das Kieler Schöffengericht verurteilte am 1. Nationalsozialisten wegen schwerer Körperverletzung und unbefugten Waffenbesitzes zu sechs Wochen bzw. drei Monaten Gefängnis. Vier Angeklagte wurden freigesprochen. Die Angeklagten waren an einer Geschäftsfeier beteiligt, zu der sie mit 10 bis 15 Zentimeter großen eisernen Karabinern, die an den Schultern befestigt waren, erschienen

waren. Die Angeklagten sind Nummern 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Rohe Nazi-Lat.

Zwölf fielen über einen her!

Aus Hannover wird gemeldet: Auf dem Heimwege von einer Versammlung wurde ein Jungbunnen-Kamerad von zwölf Nazis überfallen. Mit dem Knute schlug den Sperling auf die Wente über den jungen Gefährten her, kräftigere ihm mit Knütteln und schlug ihn zu Boden, um ihm mehrere Zigaretten verweigern zu können. Ferner erhielt der Überfallene drei

Messerstiche in die rechte Hand. Weitere Messerstiche, die nach dem Rücken des Überfallenen geführt wurden, drangen nur durch die Kleidung. Als das blutige Handwerk vollbracht war, rühten die Nazis aus und überließen den Wieder-gefallenen seinem Schicksal. Straßenposten nahmen ihn später seiner an und veranlaßten seine Ueberführung in das Krankenhaus.

### Das Nazi-Genie im Ausschuss. Die große Schnauze des Gottfried Feder löst sich in einem Nichts auf.

Aus Berlin wird uns mitgeteilt: Der große Finanz- und Wirtschaftsexperte der Nationalsozialisten Herr Feder, ist, wie zu Beginn der Haushaltsberatungen am Mittwoch im Reichstag mitgeteilt wurde, aus dem Reichshaushaltsausschuss ausgeschieden. Ob dieses Ausscheiden freiwillig erfolgt ist oder von seinen Parteifreunden erzwungen wurde, entzieht sich dem Kenntnis. Auf jeden Fall ist die Laune, die man man die Persönlichkeit des Herrn Feder nach Gebühr einprügelt, wichtig genug, um von der Öffentlichkeit beachtet zu werden.

weder. Da dieser Hinweis aber Herrn Feder nicht davon abhielt, z. B. über die deutschen Reparationsleistungen unwahre Behauptungen aufzustellen, so wurde ihm mitgeteilt, daß man ihm bei der Beratung des Haushaltsausschusses alle amtlichen Dokumente auf den Weg legen würde, damit er in der Lage sei, immer sofort den dokumentarischen Beweis für seine Behauptungen zu liefern. Die Aussicht, künftig jederzeit bei seinen Umwahrheiten ertrappelt zu werden, hat anscheinend für Herrn Feder und seine Freunde genügt, um der Tapferkeit besten Teil zu erweisen und einer so schmutzigen Stelle, wie dem Haushaltsausschuss, von man seine Behauptungen beweisen muß, den Rücken zu kehren. Die Beratungen des Haushaltsausschusses werden dadurch wahrscheinlich gefördert werden. Bei den Mitgliedern des Haushaltsausschusses aber herrscht, wie es heißt, tiefe Trauer, daß ihre getraute und anstrengende Arbeit nicht durch weitere Antizipationen, wie sie Herr Feder zu tiefen Instanzen ist, unterbrochen wird.

Wenn Ansehen nach steht die Nicht Feder vor den Auseinandersetzungen im Haushaltsausschuss des Reichstages im unmittelbaren Zusammenhang mit Diskussionen, die vor einigen Wochen dort stattgefunden haben. Als damals Herr Feder an dieser Stelle wolle Volkserwartungen erwecken und Behauptungen aufstellen, die jeder ernsthafte Mensch mit einer Sandbewegung abzutun in der Lage war, wurde ihm bereits bedeutet, daß der Haushaltsausschuss keine nationalsozialistische Volkserwartung sei, und die dort tätigen Abgeordneten, ausgenommen die Nationalsozialisten, keine politischen Anspäheren wären. Behauptungen müßten an dieser Stelle deshalb auch bewiesen

Der heilige Stuhl hat den Domkapitular der Erzdiözese Freiburg, Dr. Konrad Köder, zum Bischof von Meissen ernannt.

### Großer Diamantenraub.

Für 300 000 Mark Juwelen und Diamanten zwei Berliner Händlern entwendet! - Die Rätsel der Untergrundbahn.

Am Mittwoch mittag wurde einem Unterpennenz Juwelenschnittmeister auf der Berliner Untergrundbahn aus der Brusttasche seines Jacketts ein Portefeuille mit Diamanten im Werte von annähernd 300 000 RM. gestohlen. Der Agent, der in Begleitung eines Kriminalpolizisten an und schte eine erste Belohnung von 10 000 RM. aus. Zu dieser Belohnung kommen noch weitere 30 000 RM., die die Versicherungsgesellschaft ausbezahlt wird. Ergänzend wird hierzu aus Berlin berichtet: Robinein und Gläuflein sind seit Jahren

haben besonders wertvolle und große, sogenannte „Blau-Steine“, wieder hervor, um sich zu einer Zusammenkunft nach dem Wittenbergplatz zu begeben. Robinein stellte die Steine in ein Portefeuille und verpackte dies in seiner rechten Brusttasche. Am der Station Friedrichstadt bestiegen sie einen Untergrundbahnzug. Im Wagen mußten die beiden Händler mitten im Gedränge stehen. Robinein wurde es zu heiß, und er öffnete seinen Mantel. Während er sich nun mit seinem Begleiter unterhielt, muß ihm dann, immer nach seinen Angaben, das Portefeuille aus der Brusttasche gezogen worden sein. Die Berliner Kriminalpolizei hat sich zunächst einmal mit dem Unterpennenz Behörden und der Firma Jules Borro in Verbindung gesetzt, um einen einwandfreien Auskunft über die Persönlichkeit der beiden Kommissionäre zu erhalten. Gleichzeitig wurden in den Hotelsimmern, die von Robinein und Gläuflein benützt werden, genaue Durchsuchungen vorgenommen, da ja immerhin die Möglichkeit vorhanden sein kann, daß die Unterpennenz Kaufleute die Diamanten zum mindesten verloren oder verlegt haben können. Die Steine wurden aber nicht gefunden.

### In den nächsten Tagen: Der neue große Roman!

für die Unterpennenz Diamanten- und Juwelensfirma Jules Borro tätig. Robinein ist dort sogar Direktor und genießt das uneingeschränkte Vertrauen der Firma. Am 9. Januar kam er in Begleitung des Kommissionsäres Gläuflein nach Berlin. Beide Händler sitzen in einem großen Hotel am Bahnhof Friedrichstraße ab. Sie mieteten sich ein Hotel-Zimmer, in dem sie die mitgebrachten fast 2000 Diamanten und Juwelen, die insgesamt einen Wert von über einer halben Million darstellen, aufbewahren. Jedemal, wenn sie eine geschäftliche Besprechung mit Berliner Juweliers hatten, nahme sie die entsprechenden Schmuckstücke und Steine aus dem Safe, um sie bei ihrer Arbeit dort wieder sofortig zu verwenden. Am Mittwoch mittag holten sie eine passende Kollektion an Diamanten, darunter

Ben selbst wird jeder fragen, warum die beiden Juwelenschnittmeister mit einem solchen Schatz gerade einen überflüssigen Untergrundbahnzug zu ihrer Fahrt nach dem Berliner Westen benutzten und nicht eine Autobrosche nahmen. Gerade das ist aber nicht auffällig, sondern normal. Es ist bekannt, daß die nach Berlin kommenden Juwelenschnittmeister von einer Organisation von Verbrechern vom Augenblick ihrer Ankunft an bis zu ihrer Abreise beobachtet und, wie es im Jargon heißt, „beschiattet“ werden. So fühlen sich die Juwelenschnittmeister in öffentlichen Fahrzügen höher als in Autobroschen, wobei sie einen „Zusammenstoß“ und einen Hausüberfall zu befürchten haben.

### Keine neuen Steuern! Eine Erklärung zur Curtius-Rede.

Amlich wird mitgeteilt: „Eine Reihe Berliner Abendblätter vom Mittwoch hat die Rede des Reichsfinanzministers im Haushaltsausflug des Reichstages mit Ueberschriften versehen, die nicht nur irreführend, sondern auch geeignet sind, die deutsche Wirtschaft zu schädigen. Der Reichsfinanzminister hat erklärt, daß sich das bisher in Rechnung gestellte Defizit in den noch ausstehenden drei Monaten des laufenden Etatsjahres, d. h. bis zum 31. März d. J., im ungünstigsten Falle vielleicht um etwa 100 Millionen Reichsmark erhöhen könne. Der

Reichshaushalt hat sich also so entwickelt, wie der Reichsfinanzminister vorausgesehen und im Reichstag angekündigt hat. In dem Reichstag und Reichstag dargelegt hat. Der Reichsfinanzminister hat ferner in seiner Rede ausdrücklich erklärt, daß keine neuen Steuern nötig seien und keine weiteren Gehaltskürzungen erfolgen sollen. Zusammenfassend läßt sich daher feststellen, daß die Durchführung des Etats 1930/31 fähiggestellt und die kommenden Haushaltsjahre keinen besonderen Schwierigkeiten begegnen.“

### Familientragedie in Spandau. Der geheimnisvolle Doppel-Selbstmord.

In Spandau bei Berlin erschah der 30-jährige Kaufmann Walter Dymke seinen und drei Jahre jüngeren Bruder Hans und danach sich selbst. In einem hinterlassenen Brief geben die Brüder an, daß sie aus wirtschaftlichen Sorgen ihr Leben beendet hätten. Der Befund am Tatort ließ aber erkennen, daß es im letzten Augenblick zwischen den Brüdern zu einem harten Kampf gekommen ist. Es wird vermutet, daß der jüngere Bruder angeheilt gewesen ist, als er den von Walter Dymke abgefassten Abschiedsbrief unterschrieb; er lebte sich schon, als er die Absicht seines Bruders, ihn zu töten, bemerkt hatte, verzweifelt gewehrt zu haben. Es ging zunächst vergebens Schüsse fehl, bevor Hans Dymke auf seinem Bett niedergestreckt wurde. Die letzten Worte der Tragedie sind vorläufig noch nicht festzustellen, weil die junge Frau Walter Dymkes einen Herzstillstand erlitten hat und noch nicht vernommen werden kann.

Uniformverbot in Baden.

Das badische Staatsministerium hat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, des Tragen von Parteiuniformen und Bundesstatisten (einheitliche Kleidung) politischer Verbände und Organisationen für den Bereich des freiliegenden Bodens bis zum 1. April 1931 verboten. Die Verordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Curtius in Genf. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius verließ am Mittwochvormittag mit der deutschen Delegation Berlin, um sich nach Genf zur Tagung des Völkerverbundes zu begeben.



Jadehädtliche Umhau.

Mittwoch, 15. Januar

Neugründung eines Orchesters. Wie aus einer heutigen Anzeige ersichtlich, haben sich die Jadehädtlichen...

Kurze Mitteilungen. Auf den morgen abend 8 Uhr im Saale der Gemeinderatsgebäude...

Technik und Arbeitslosigkeit. Mein Schriftstück: Der Bund der technischen Angestellten...

Aus dem Verein der Metzger. Der Verein hielt seine Generalversammlung im Vereinshaus ab. Der 1. Vorsitzende erstattete Bericht...

Was bringt Solms? Zum morgigen Gemeinderats-Vorstandsbildung im „Vereinsheim“ wird darauf hingewiesen...

Morgen abend. Die Mitglieder der Arbeitslosen-Kasse für Arbeitslose, vom Vorstand der Arbeiter-Gemeinschaft...

Neues Niggelings-Konzert. Am Donnerstag, dem 22. d. M., gibt der heimische Pianist Willi Niggeling im Saal der Gemeinderatsgebäude...

Der seltsame Fahrgast.

Wenn diese Geschichte in einem Kriminalroman stehen würde, so würde man sagen: glänzend erfinden! Sie ist aber tatsächlich passiert...

In den Autobus der Linie 1. der vom Westen nach der Stadt zu fährt steigen an der Haltestelle...

Der Schaffner geht auf den Fahrgast zu, fordert ihn auf: „Mein Herr, das Rauchen ist nicht gestattet!“...

Wieder geschieht etwas Ungewöhnliches. Der elegante Herr fesselt seine Bißzähne gefälligst in den Zähnen...

Wettervorhersage und Hochwasser. Weiter für Freitag, den 16. Januar. Bei weichen Winden...

Wilhelmshavener Tagesbericht. Generalversammlung der Geflügelzüchter. Folgender Bericht geht uns heute zu...

Neues Niggelings-Konzert. Am Donnerstag, dem 22. d. M., gibt der heimische Pianist Willi Niggeling im Saal der Gemeinderatsgebäude...

Jadehädtliche Filmhau.

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Die Aufführung des „Friedrichsfilms“ „Das Flötentonzert von Sanssouci“...

Damen im Reifrock.

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festtag hinter dem fliegenden Reiter...

Das Medaillonbild.

Roman von Anny v. Panhuy.

38. Fortsetzung. Vladarud verboten. Otto Holz hatte sich in der Nähe der Tür...

„So, das ist das Feuilleton.“ Er hatte es dem anderen nur von nahe zugehen, aber nicht geben wollen.

„Keine Angst, ich will Ihnen nichts mit Gewalt wegnehmen! Ich will mich nur von ganz nahe überzeugen, ob Sie mir nicht vielleicht etwas völlig Wertvolles verkaufen“, sagte Juan Calero...

„Da sagte es Karl Krue nicht mehr, also nicht an dem etwas unheimlichen Besucher heranzugehen. Er traute ihm nicht recht. Also ließ er sich in den Schreibtischstuhl fallen und beobachtete von hier aus den Lebenden genau.“

Juan Calero hatte die Manuskriptseiten überfliegen und gesehen, es handelte sich tatsächlich um Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten gegen Renate. Aber er endete gleich mit diesem Manuskript war mit derselben Schreib-

malchine geschrieben, mit der die beiden Briefe an Renate und Martin Brandt abgesetzt waren. Die beiden Schachpaten Typen 1 und 2 verriet es sofort.

„Er konnte sich diese Kritik nicht verlagern, denn er wußte genau, der abheulende Artikel enthielt keine Krüge,“ sagte Juan Calero.

„Sein Horn war wieder heller aufgetragen, als er all das Häßliche las, in dessen Mittelpunkt man die Gestalt des geliebten Mädchens gefühlt.“

„Er war sehr stolz auf seinen Stil, pflegte ihn leicht und großzügig zu nennen.“ Aus der Gegend, wo Otto Holz lebte, kam verzehrenden Kindern, das Karl Krue noch mehr aufregte als die Kritik.

„Er sagte lebhaft: „Ich finde den Stil meines Mitarbeiters glänzend, aber es handelt sich ja nicht, darum, sondern ich bin Juan Calero.“

„Er sagte lebhaft: „Ich finde den Stil meines Mitarbeiters glänzend, aber es handelt sich ja nicht, darum, sondern ich bin Juan Calero.“

„Meinen Verpöndungen werden Sie wahrscheinlich nicht trauen. Aber ich gebe Ihnen die Versicherung...“

„Juan Calero hätte fast höhnisch gelacht.“ Da wollte dieser Mensch über alle Dinge so gut unterrichtet sein und wußte nicht einmal, daß Franz Wittenborn erwägt und nicht erschöpfen würde.“

„Er sagte: „H denn Wittenborn überhaupt erschöpfen werden? Mir ist es, als hätte ich es von meiner Tochter anders gehört.“

„Renabre!“ Karl Krue schüttelte den Kopf. Sie werden sich trennen und Franz Wittenborn nicht verlassen haben. Der Winkeltouren-Epielluch schimmert Sorte von einem jungen Mann erschöpfen werden, der von ihm das beim Spiel verlorene Geld zurückforderte, das von einer Unterschlagung kam und das er zurückfordern wollte.“

„Juan Calero dachte bei sich, was gäbe er darum, wenn es sich so zugetragen hätte, wie Karl Krue mit solcher Sicherheit erzählte, daß es ihm unbedingt glaubwürdig hätte, wenn er es selber nicht selber wußte.“

„Was konnte Franz Wittenborn erschöpfen werden, wenn er ihn doch ermüdet hatte wie Franz Wittenborn, dann sich selbst, noch lebte und frei umherging unter dem Namen Juan Calero?“

„Interessiert Sie die Morbide Wittenborn? Ich besitze Material darüber mit Wittenborns Ermordeten und des Mörders.“

„Ja, es interessiert mich“, gab Juan Calero zu. „Nicht war er fast neugierig, mit dem dieser Neumalliche Franz Wittenborn er sich verwechselte.“

„Karl Krue erhob sich und ging...“ Karl Krue erhob sich und ging... Karl Krue erhob sich und ging...

„Er las Daten und rechnete aus, daß Franz Wittenborn erst Wochen nach seiner Wunden hatte sterben müssen, die für kein ganzes Leben so verhängnisvoll und ausschlaggebend geworden.“

„Aber wie hing das nur alles zusammen, welche Gedanken waren da plötzlich hoch geworden und scharten sich zusammen wie ein Haer? Jagen gegen all das zu geben, was ihn so lange elend gemacht, was sein Leben verdüstert, seit er die Heimat verlassen?“

„Er bemühte sich mit aller Willensstärke, um seine Erregung zu beruhigen, aber ihm war es, als begänne der Boden, auf dem er stand zu schaukeln. Er leckte sich jetzt doch, er war wie erbrückt von dem, was er eben erfahren. Der Uebergang war aber auch zu schön gewesen. Vier Minuten war er noch ein Mensch, der, um keine besondere Aufmerksamkeit auf seine Aktion zu lenken, überlegen mußte, um zwei Schritte die Geliebte beleidigen, der ihnen ge-





Jadefestliche Um'chau.

Unfinnige Gerichte über den Kreuzer „Emden“. Die gestern und heute in der Stadt umlaufenden Gerichte über eine angeblich schlimere Sabotage auf dem Kreuzer „Emden“ sind durch keine Meldung des Kreuzers bestätigt.

Schlagerei nach dem Tanzpergäulen. Zu einer unheimlichen Auseinandersetzung kam es gestern Abend nach dem Tanzpergäulen in einem hiesigen Lokal. Hier entdedten aus der Umgebung in die Stadt gefommene junge Mädchen, daß aus ihren Fahrern die Luft entwichen war, weil die Besätze mit Revolver bewaffnet waren.

Unfall infolge des Schneefalles. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr kam infolge des Schneefalles an der Ecke der Güter- und Bismarckstraße ein Radfahrer zu Fall und geriet vor einen Kohlenwagen.

Die Marine und die Subtilitätsfeier des Reichsgründungstages. Aus Anlaß der 60-jährigen Feier des Reichsgründungstages am kommenden Sonntag, dem 18. Januar, ist für die Reichsmarine ein reichhaltiges Programm aufgestellt.

Schiffverkehr der Reichsmarine. Das Vintenschiff „Schlesien“ passierte am 14. Januar, früh, Friedrischtort auf dem Marne nach der Ostertorbrücke.

Aus dem Haushaltsausch. (Berlin, 15. Januar, R. A. D. B. N.). Der Haushaltsausch. des Reichstags hat heute vormittag die Beratungen zum Reichs-

Die Bareler Sparkassenfache in 2. Instanz.

Unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Janßen wurde von der Oldenburger Strafkammer gestern die bereits zweimal verurteilte Verurteilungsbeklagte gegen die Leiter der Bareler Sparkasse gefällig. Für die Verhandlung waren 24 Zeugen geladen, von denen einige inzwischen verstorben sind.

Zu Beginn des Jahres hatte das Konto mit 98 RM, zuzüglich des Angeklagten gekündet. Im Jahresende hatte es sich zu einem Defizit von rund 9000 Reichsmark entwickelt.

Der Vorsitzende suchte nacheinander festzustellen, wie eine derartige Ueberdrehung möglich war. Der Angeklagte gab wie in der ersten Instanz an, daß über sein Privatkonto die Gelder des Geflügelzüchtereis, außerdem die Abrechnungen eines Bareler Regellubs aus dem Jahre 1926 gelassen sind.

Die Vernehmung des Sparkassendirektors Künterentzen. Dessen Konto bei der Sparkasse hat folgende Entwicklung genommen: Am 1. Januar 1927

war es mit rund 800 RM. belastet; bis zum 30. Januar war es bereits mit 7400 RM. überzogen, am 31. Dezember mit rund 12.900 RM. Am 1. 1928 mit rund 18.000 RM.

Der Angeklagte will einen Kredit für den Ausbau seines Hauses von dem Bürgermeister in Gemeinshaft mit dem Revier in Höhe von 10.000 bis 12.000 RM. erhalten haben.

Auch habe der Bürgermeister selbst erklärt, daß er einen Kredit in dieser Höhe für unbedenklich halte und genügend Sicherheiten bei ihm vorhanden seien.

Die Vernehmung des Direktors Künterentzen in der Nachmittags-Sitzung ergab denn, daß wahrscheinlich in den Jahren 1924 bis 1927 der Bürgermeister Betrag in fast allen Fällen die Kredite allein gemährt hat.

dah auf seine Anweisung hin in Fällen, wo äußere Bedenken nicht bestanden, Künterentzen die Kredite dann weiter verfügte und in späteren Vorstandsitzungen oder erst am Ende des Jahres in einem zum förmlichen vorher gewährten Kredite nachträglich sanktioniert wurde.

den. Nur in solchen Fällen, wo die Gewährung des Kredites bedenklich erschien, wurde der Vorstand bemüht, es scheinen auch Fälle vorzukommen zu sein, wo nicht einmal eine formelle nachträgliche Sanktionierung der Kreditevergabe erfolgte.

er hat einfach beim Übertragen auf die nächste Instanz die 12.000 RM. nicht mit angetragen.

daß diese Methode des Käufers von hohen Eigenrenten in der Inflationszeit bei Bank- und Sparkassentilgern ziemlich hart geklopft werden ist.

Weder er noch der Nachfolger Künterentzen, der im Juli 1928 die Leitung der Kasse übernahm, wollen etwas von Gegenforderungen und Roggenanweisungen die Kasse an Dalchow und Künterentzen schulde, bemerkt haben.

Im übrigen erklärte Herr von Seggern, daß die Buchführung so sehr in Unordnung gewesen ist, daß man sie als laumächtig bezeichnen könnte.

etat 1931 fort. In Fortgang der allgemeinen Aussprache zum Etat und zur getriggen Rede des Reichsfinanzministers sprach zunächst der Volkspartei-Chef, der die volksparteiische Forderung auf Einparung weiter: 70 Millionen Mark im Haushalt begründete.

Genjer Rede- und Antwortspiel. (Genf, 15. Januar, Radiodienst.) Nach den bisher getroffenen Dispositionen über die Verhandlung im Völkerverbund über die deutsche Redeweise gegen Polen a. Dienstag mit einer Rede des deutschen Außenministers Curtius beginnen, auf die die polnische Außenminister Patecki antworten wird.

15 Beilagenträge entwendet. Nach hatte gestern Abend in Magdeburg ein Dieb, der aus dem Schaufenster einer Zuckel-

handlung fünfzehn wertvolle Beilagenträge durch Einwirkung der Fensterhebe stahl. Der Dieb wurde verhaftet und von Passanten gestellt, so daß er verhaftet werden konnte.

Nordwestendliche Rundschau.

Diensted. Aus dem Bürgerverein. Der Bürgerverein Diederichs und Umgebend hat am 13. Januar, abends 8 Uhr, sein Jahresfest im Saal des Rathhauses abgehalten.

Kurze Notizen aus dem Lande. In Bodhorn werden seit einiger Zeit Einwohner in unangenehm verkehrswirtschaftlicher Weise durch Zettelangriffe Unheimlicher verleudet.

Teil des Amtsgerichtsgefängnisses im Stadtt

Ecke in Weidern die zu einem Bestungsgegenstand, also einer Aufbewahrung für politische Gefangene, eingerichtet. Am Dienstag Abend etwa 9.30 Uhr brach in einem Gerätschaften des Gärtnerbetriebes Bugman in Weener ein Großfeuer aus, das rund 1000 Mitbestenfer und den Schuppen zerstörte.

Verleiten.

R. L. Solche Anfragen können im Briefkasten nicht beantwortet werden.

Jadenädliche Parteiangelegenheiten.

Engerer Vorstand. Heute, abends 8 Uhr, (nächst 7 Uhr): Sitzung des engeren Vorstandes im Parteizeusaal.

Gewerkschaftlicher Vertammungsausschuss.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Freitag, den 16. Januar, abends 8 Uhr: Vertammungsausschuss im Saal des Gewerkschaftshauses. Mitteilungsblatt ist vorzulegen.

Was unsere Leser sagen...

Die neue Tabaksteuer. Aus Sachkreisen erhalten wir die folgende Zuschrift: Ueber die neue Tabaksteuer ist bereits viel geschrieben worden. Leider auch sehr viel von unbefangener Seite, wodurch der Raucher teilweise ein ganz falsches Bild erhalten hat.

Dieses trifft auch beim Raucherstabak zu. Es wird wohl nicht ausbleiben, daß viele Zigarettensammler sich in Zukunft für Zigarettos interessieren werden, weil diese noch zu verhältnismäßig niedrigen Preisen auch einzeln verkauft werden können.

Rhiesmorden. Lumpenball der Sportler. Die Sportbeilage...

Wiederfunde. Wir finden die den Jungenträume. Lange genug war sie tagaus tagein gemolken worden...

Volkswirtschaft.

Zentralviehmarkt Oldenburg vom 13. Januar. (Mittlerer Marktbericht) 3 Uhr 15...

Der Viehmarkt in Leer am 14. Januar. A. Großviehmarkt (Rind- und Kalbmarkt)...

Humor und Satire.

Aus „Gabelbeils illustrierte Zeitung“. Minna, das neue Dienstmädchen...

Hochstapler Hotelratten Nachtgespenster Die berühmten Hotel ebe der letzten 25 Jahre.

Jagla, das weiße Gespenst.

Man ist begnügt und heiter. Die Gräfin freut sich schon auf die baldige Rückkehr...

Gelagt, getan! Zum ersten Male, seitdem sie in Berlin sind...

Im Hotel geht inzwischen das Zimmermädchen in die beiden Zimmer der polnischen Gäste...

Der Etagekellner entfernt die Leberthee des Abendbrotes, dann schließt er die Zimmer ab...

Schon um 11.30 Uhr sind der Graf und die Gräfin wieder in der Pension...

Eine Stunde ist vergangen, in der Pension hat die Nachtruhe bereits begonnen...

Wäghals erdnt aus dem Zimmer der Gräfin ein merkwürdiges Geräusch...

Das Gespenst, das Gespenst! weint sie und weiß auf die dunkle Deckung des Schrancks hin...

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

nach einer Stunde noch einmal in das Zimmer seiner Frau hinüber.

Die Kranke schläft ruhig. Aber wie der Graf plötzlich aufmerksam Umschau hält...

Er hat sich nicht getraut! Als er das Licht einstellte...

Man wird sich zu seinem Schrecken feststellen, daß der ganze Schmutz seiner Frau...

Der Gast von Zimmer Nr. 44 schließt behutsam die Zimmertür ab...

Jagla, das weiße Gespenst, entsetzt sich seiner Arbeitstheiler. Aus einem kleinen Lebertheel...

Einen Augenblick müßte er seine erbeuteten Schätze...

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

Das Gespenst, das Gespenst! ... unruhig aber er

der sie zu verkaufen suchte, dem aber der Preis, den der Juwelier bot...

Richard Soyter ist der Vollstet vollständig unbekannt...

Die Oberprüfstelle in Wien läßt sich neue Filme vorführen...

Das Licht erlischt. Die Beamten der Prüfungskommission...

Richtig erdnt ein heftiger Schrei aus dem dunklen Raum...

Der Mann der gerufen hat, ist aufgeprungen, und hat die elektrische Lampe angezündet...

Der Herr von der Prüfungsstelle ist ganz aufgeregt...

„Spielen Sie die Szene noch einmal“ sagt der Herr von der Prüfungsstelle...

„In Hand des Filmes stellt man fest, daß einer der Männer, die in Versuchung...

In Wöslau bei Wien ist kurze Zeit vorher ein großer Diebstahl...

Ausläufer der Wien. Sie legen sich im Walde nieder und faulenzten...

Einmal sind sie nach Wien gefahren, zu Besuch eines Bekannten...

Man hat sich die Herren leicht auf aufgenommen, man weiß...

Damit sind die Schauspieler und der Direktor gemeint...

Am Semmering hat sich in den Verhandlungen noch nichts geändert...

An diesem Morgen gibt es im Hotel Panorama am Semmering...

Wenn er dann erfahren hat, daß „Tante die Mägen hat“...

Herr Rodolfo Wagonescu hat an diesem Nachmittag die Bekanntschaft...

Er entschuldigt sich höflich und aufrichtig über seine Unachtsamkeit...

Wenn ich nicht, aber sie hatte sich nicht etwas zum Ansehen gemüht...

Gentleman diebe und Kavalierbanden.

Richard Soyter und Genossen.

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebe...

Ausläufer der Wien. Sie legen sich im Walde nieder und faulenzten...

Einmal sind sie nach Wien gefahren, zu Besuch eines Bekannten...

Man hat sich die Herren leicht auf aufgenommen, man weiß...

Damit sind die Schauspieler und der Direktor gemeint...

Am Semmering hat sich in den Verhandlungen noch nichts geändert...

An diesem Morgen gibt es im Hotel Panorama am Semmering...

Wenn er dann erfahren hat, daß „Tante die Mägen hat“...

Herr Rodolfo Wagonescu hat an diesem Nachmittag die Bekanntschaft...

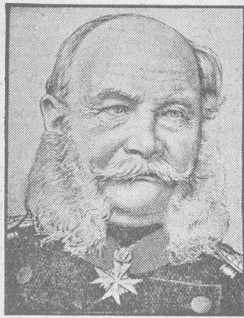
Er entschuldigt sich höflich und aufrichtig über seine Unachtsamkeit...

Wenn ich nicht, aber sie hatte sich nicht etwas zum Ansehen gemüht...



# \* Bilder vom Tage. \*

Die deutschen Staatsoberhäupter seit der Gründung des Reiches.



Kaiser Wilhelm I.  
1871-1888.



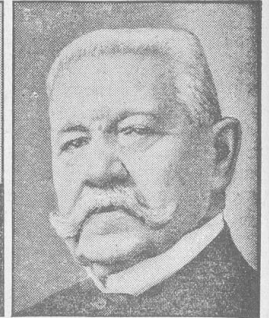
Kaiser Friedrich III.  
1888.



Kaiser Wilhelm II.  
1888-1918.



Reichspräsident Friedrich Ebert,  
1919-1925.



Reichspräsident v. Hindenburg  
seit 1925.



Geheimrat Prof. Wilhelm Kahl, der führende deutsche Rechtslehrer, hält am Tage der Reichsgründung bei der offiziellen Feier der Reichsregierung die Festrede.

Münchens Oberbürgermeister 50 Jahre alt.



Oberbürgermeister Karl Scharnagl feiert am 17. Januar seinen 50. Geburtstag. Scharnagl kommt aus dem Handwerkerstande; seit 1925 vertritt er das Amt des ersten Bürgermeisters von München, in welcher Eigenschaft er sich um die innere Entwicklung der Stadt verdient gemacht hat.



Béret, der Finanzminister des Kabinetts Lathou, der wegen seiner Verwicklung in den Dürck-Scandal aus dem Amt scheiden mußte, wird jetzt vor Gericht über die Standalaffäre ausagen müssen.

Massenjugktion im Dienste der Gesundheit.



(Einsigartige Aufnahmen aus dem Prieignis-Krankenhaus in Berlin-Mahlow.) — Von dem Satz, daß Krankenhäuser auch Schulen der gesunden Lebensgestaltung sein sollen, geht der leitende Arzt des Prieignis-Krankenhauses bei Berlin aus. Er hat die Suggestion in die Behandlung eingeführt, die wie eine richtige Diät auch noch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus von beständiger Wirkung sein kann, da sie der Patient später als Autologisation ausübt. In wöchentlichen Sitzungen erfolgen die Suggestionstheilungen, die den Kranken Hoffnung und Erleichterung gewähren sollen.

Oberhof rüflet zu den Bob- und Stimeisterchaften.

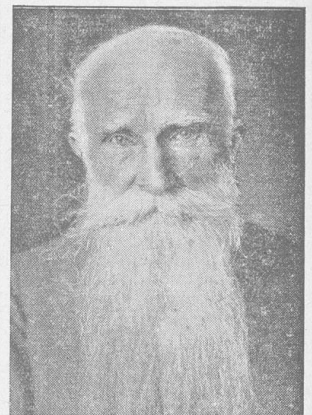


(Die Empfangsform für die internationalen Gäste in Oberhof.) — In der Zeit vom 24. Januar bis 1. Februar werden in dem idealen thüringischen Winterportplatz die Bobmeisterchaften, vom 13. bis 16. Februar die Stimeisterchaften ausgetragen werden.

Die gegenwärtigen Hutformen.



Von links nach rechts: Hut aus glattem oder rauhem Material, mit seitlicher oder hinterer Schleife gleich gut zu tragen. — Der sogenannte „Homburg“ aus glattem Filz mit vorn heruntergeogener Krempe. — Die „Melone“ in ihrer neuen Modeform mit geschwogener Krempe und rundem Kopf. — Der Filzhut mit eingezogenem Rand, der heller sein soll als das Hutband.



Der Zentrumsabgeordnete Herold ist, wie gemeldet, nach kurzer Krankheit gestorben. Herold, der im 83. Lebensjahre stand, gehörte seit 1889 dem preussischen Landtag und seit 1898 dem Reichstag ununterbrochen an.



General Gudel, der schon beim Sturz Primo de Riveras eine große Rolle spielte, hat kürzlich den König wissen lassen, daß das Heer weder monarchistisch noch republikanisch sei: das Heer sei national und stände demnach auch nicht zur ausschließlichen Verfügung der Krone, sondern gehöre dem ganzen Volk. Dieser Ausspruch zeigt die wahre Stimmung in Spanien, wo es unternützlich weitergärt.



Dr. Alfred Wajsodi, bisher Staatssekretär im polnischen Außenministerium, wurde zum Geandten und Bevollmächtigten Minister bei der deutschen Regierung ernannt.



Ein Justizirrtum, der einst die ganze Welt erschütterte.



Der gewaltige Kampf um die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus, nach authentischen Quellen in historischer Treue wiedergegeben.

Regie: Richard Oswald  
Personen:

- |  |                    |
|--|--------------------|
| Hauptmann Alfred Dreyfus                                       | Fritz Kortner      |
| Lucie Dreyfus, seine Frau                                      | Grete Mosheim      |
| Mathien Dreyfus, sein Bruder                                   | Erwin Kaiser       |
| Emile Zola   | Heinrich George    |
| Oberst Piquart   | Albert Bassermann  |
| Major Ferdinand Walsin-Esterhazy                               | Oscar Homolka      |
| Major Henry  | Ferdinand Hart     |
| Major du Paty de Clam  | Fritz Rasp         |
| Georges Clemenceau   | Paul Bildt         |
| Labouri  | Fritz Kampers      |
| Verteidiger  | Paul Henckels      |
| General Mercier, französischer Kriegsminister 1893-95          | Ferdinand Bonn     |
| General de Boisdeffre, Chef des Generalstabes                  | Leopold v. Ledebur |
| General Pellieux   | Bernhard Goetke    |
| Godefroy Cavaignac, französischer Kriegsminister 1898          | Fritz Alberti      |
| Hauptmann Lauth, Offizier i. Büro des Nachrichtenchefs         | Dr. Ed. Rothauer   |
| Major Forzinetti, Direkt. d. Mil.-Gefängnisses v. Cherche-Midi | Jos. Reichhofer    |
| Alphonse Bertillon, Leit. des Pariser pol. Erkennungsdienstes  | Bruno Ziener       |
| Präsident des Schwurgerichts im Prozeß Zola 1898               | Sigmund Nunberg    |
| Eine Pariser Dame  | Eise Bassermann    |
| Jean Jarrés, Deputierter                                       | Fritz Reiff        |
| Dubois, ein Agent  | Bernad Aldor       |
| Ein Offizier des Milit. Gefängnisses von Cherche-Midi          | Ferry v. Gorup     |
| Marguerite Pays, Esterhazy's Geliebte                          | Nora Meston        |

Im Beiprogramm u. a.:  
**Micky Maus in Höllezauber!**  
Die neueste Wochenschau.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 6 Uhr halbe Preise!

Ab Freitag täglich 5.45 und 8.30 Uhr.

# Kammer-Lichtspiele

Bis 6 Uhr kleine Preise!

Drucksachen aller Art liefern schnell und gut Paul Hug & Co.



## Preiswerte Konferven

- |                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| 1/2 Dose Gemüse-Erbsen   | } zusammen nur <b>85 Pf.</b> |
| 1/2 Dose Karotten        |                              |
| 1/2 Dose Schnittbohnen   | <b>48 und 65 Pf.</b>         |
| 1/2 D. Bredbohnen        | 48 u. 70 Pf.                 |
| 1/2 D. Gemüse-Erbsen     | 48 Pf.                       |
| 1/2 D. G.-Erbsen m. Kar. | 65 Pf.                       |
| 1/2 D. junge Erbsen      | 70 Pf.                       |
| 1/2 D. Juli-Mischung     | 85 Pf.                       |
| 1/2 D. Leipziger Artetel | 90 Pf.                       |
| 1/2 D. Pfäumen           | 65 Pf.                       |
| 1/2 D. Stachelbeeren     | 95 Pf.                       |

1a Grünkohl 1/2 Dose 47 Pf., 1/2 Dose nur 90 Pf.

### Hülsenfrüchte

- |   |                |                                |                           |
|---|----------------|--------------------------------|---------------------------|
| grüne Erbsen 1 Pfund                      | 20 Pf.         | Linsen                         | 1 Pfund 32 Pf. und 40 Pf. |
| graue Erbsen 1 1/2 Pfund                  | 90 Pf.         | Vollreis                       | 1 Pfund 28 Pf. und 40 Pf. |
| bunte Bohnen 1 Pf. 28 Pf., 5 Pf. nur 1.05 |                | Makkaroni, Sternchen, Hörnchen |                           |
| gelbe Viktoria-Erbsen                     | 1 Pfund 34 Pf. | Bandnudeln à la Berst billig.  |                           |

Pfäumen . . . . . Pid. 33 Pf., 3 Pid. nur 90 Pf.

- |                    |                |                      |                    |
|--------------------|----------------|----------------------|--------------------|
| 1a Pfäumen, Riesen | 1 Pfund 60 Pf. | Aprikosen            | 1 Pfund nur 95 Pf. |
| Mischobst          | 1 Pfund 60 Pf. | Birnen und Pflirsche | 1 Pfund 75 Pf.     |
| 1a Mischobst       | 1 Pfund 80 Pf. | Ringäpfel            | 1 Pfund 80 Pf.     |

Marktstr. 38 **Thams & Garfs** Gökerstr. 51  
Telefon 613 Telefon 544

### Berein der Schloßer-Sierbetische

Marineverf. Restfert III

Sonntag, d. 18. Januar, nachmittags 4 Uhr.

### General-Verammlung

im „Siebelsbürgerheim“ (Duffe). Die Mitglieder werden dringender gebeten vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

### Freitag großer Preisfest

G. Labids, Restaurant „Nordlicht“.

### Preisfest

Freitag, abends 8 Uhr.

### la Preise

W. Seitz, Panzerhof, Weststr. 3

### Stellengefuche

Kraft. Mädchen, welche Eltern die Schule verläßt, sucht Stelle in Haush. u. Laden, auch nach außerh. St. u. B. 606 an die Exp. d. Bl.

Welt. alleinich. Frau mit klein. Kindern sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter B. 597 an die Exp. d. Bl.

### Zu verkaufen



Freitag u. Sonnabend: 1l. Reringe, 1/2 D. 200 Kochfleisch mit Kopf 30 Pf., ohne Kopf 35 Pf. Kobachig

Freitag, abends 8 Uhr. Ammerbahn, Karbonade Große Reringe Neue Emder Rollheringe 20 Stück 1 Mark.

### Freibank

Wittchenbaben Fielesverkauf: Freitag, nachm. 3 Uhr Sonnabend, vorm. 8 Uhr

Benol-Bootsmoir (Templ.), 8 PS, und Seilzüge zu verkaufen. Marktstraße 14, unt. I.

Wende 38 mit Benutz. zu verkaufen. Wittchenbaben, Str. 7 (Kohlrabenblung).

Wettelle mit Matr. (Wittchenbaffen) u. gr. Kleiderkasten auf, für 35 Mark zu verkaufen. Schillerstr. 11, Hintert.

### Neuer Militärmantel

zu verkaufen. Joh. Erdwien, Oberstraße Nr. 8.

### Randenrad

zu verkaufen. Marktstraße 68, II. I.

### Zukauf gesucht

Selbstkäufer sucht gutes Zinshaus möglichst mit Einlaß bei hoh. Anlagg. Angeb. nur von Eigentümern erbeten unter V. 593 a.b. Expedition d. Blattes

3- bis 4-Mägden-Redio-Apparat zu kaufen gef. Angeb. mit Preis u. St. 698 an die Exp. d. Bl.

1 Bandonion, 104-b-108-bz Kauf, gef. Preisang. unt. B. 594 an die Exp. d. Bl.

### Achtung!

Zur Aufklärung

Um Zeitverlust zu vermeiden. Die diesjährige große Preiswettbewerb des Ostfriesen-Verein „Eala frya Fresena“ findet am 14. Februar 1931 im „Friedrichshof“ statt.



So sagen die Kunden, die sich über unsere fallungslos niedrigen Preise garnicht genug wundern können. Aber alles ist Wirklichkeit - und das Zauberwort heißt Inventur-Ausverkauf, wodurch man die herrlichen Waren weit unter Preis erhalten kann. Aber jetzt muß man kommen.

Jetzt gekaufte Waren werden auf Wunsch bis 1. Februar zurückgelegt.

Fr. Steinkopf  
Gökerstraße 54.

## Telegramm

Freitag, den 16. Jan., abends 7/8 Uhr, spielt zum ersten Male die berühmte Stimmungskapelle WITECK (5 Mann stark) mit ihren Schupplattler- und Rady-Tänzen in Oberbayern Rüstingen.

Samstag u. Sonntag, den 17. u. 18. Januar, erstes großes KAPPENFEST (Mützen gratis), a Gaudy, a Humor, a Stimmung, a Hez.

## Der Seppi

Ein Willkommengruß!

## Berfsteigerung in Gbkeriege.

Am Sonnabend, dem 17. d. M., nachm. 3 Uhr gelangen bei dem Café Peters öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist zur Versteigerung:

- a) 50 Stück alterbeite obdenburger und jeberrländer Säuler und Hertel
- b) 4 Stück tragende Hirt. Schafe (Sämmer)
- c) 100 Jentner Heu, von alten Weiden (Proben liegen bei Peters aus).

## Auktionator Reents, Rüstingen.

## Kurfus für Arbeitslose

Am Montag, dem 19. Januar, nachmittags 6 Uhr, im neuen Gemeindesaal an der Wertstraße 31 beginnt ein

Arbeitslose ladet freundlichst dazu ein der Kirchenvorstand von Bant.

## Saal der Gewerbeschule

Donnerstag, den 22. Januar, abends 8.15 Uhr Klavier-Konzert Willi Niggeling (Alte Meister, Mozart, Regor, Busoni, Graener u. a.)

Grottrian-Steinweg Flügel v. Schmoock. Karten à 1.- Mk. (Schüler 0.50 Mk.) in den bekannten Verkaufsstellen. An der Abendkasse 1.25 Mk.

## Todesanzeige.

Am 14. d. M. entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, der Rentner

## Friedrich Gutzeit

(Alter von 86 Jahren). Dies bringen tiefbetrübt zur Kenntnis Frau Marie Gutzeit nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 17. Januar, 9 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Schulstraße 30, aus.

## Gerhard Erks

Der Verstorbene war vom 20. April 1916 in unserer Verwaltung beschäftigt, bis ihn zunehmende Krankheit vor kurzer Zeit zwang, aus unseren Diensten auszuscheiden. Der Verstorbene war uns in den langen Jahren seiner Tätigkeit jederzeit ein geschätzter Mitarbeiter. Was werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Willems Haven, den 15. Jan. 1891.  
Der Magistrat. Bartelt

## Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, insbesondere denen, die ihr das letzte Geleit gaben, dankt im Namen der Hinterbliebenen A. Fookes.

## Dankagung.

Allen denen, die uns bei dem Verluste unseres Lieben Entschlafenen so hilfreich zur Seite standen, namentlich den Herren Wilken und Weitsch, sowie dem Herrn Pastor Wilkens für seine tröstenden Worte, ferner den Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank.  
Hinrich Gerdes und Frau nebst Angehörigen.